

im Jahre 1866 über *Kwéi-hwa-tshöng* nach der nördlichen Biegung des Gelben Flusses ausführte. Dr. FRITSCHÉ verdanken wir einige astronomische Ortsbestimmungen und Höhenmessungen im östlichsten Theil, und PRJEWALSKI vervollständigte sie gegen Westen hin. Die Arbeiten von NEY ELIAS beginnen erst bei *Kwéi-hwa-tshöng*. — Wenn man eine Linie von *Pau-ngan-tshóu* genau westlich nach *Föng-tshönn-ting* zieht, so liegen alle diese Reisen nördlich von derselben; ausserdem schliessen sie nur noch die grosse Strasse von Kalgan nach Peking ein¹⁾. Das ganze gegen Südwesten liegende Gebiet ist nie wissenschaftlich beschrieben worden²⁾. Ich werde mich im Folgenden zur Vervollständigung meiner eigenen geologischen Beobachtungen fast nur auf PUMPELLY zu beziehen haben.

GEOLOGISCHE BEOBACHTUNGEN

im November und December 1871.

Auf einem einzigen flüchtigen Streifzug lernte ich die nördlichsten Theile von Tshili und Shansi kennen. Ich kam von Peking. Die Strecke von dort über *Tshai-tang* nach dem Lössbecken von *Fan-shan-pu* habe ich im vorigen Capitel (S. 305 bis 308) beschrieben. Es war mein Ziel, den Charakter der abflusslosen Gebiete wenigstens auf einer kleinen Strecke kennen zu lernen. Ueber die Bezirkshauptstadt *Hsüen-wá-fu* und *Kalgan* ging ich nach der Belgischen Missionsstation *Hsi-wan-tszé*, von dort durch das südliche Randgebiet der Mongolei nach *Hsi-ying-tszé* und *Örr-shi-san-hau*, zwei Stationen derselben Mission. Ein interessanter Weg brachte mich nach *Ta-tung-fu*. Auf dem Weg von dort nach *Tai-yüen-fu* besuchte ich den hohen *Wu-tai-shan*.

1) Ausflüge nach *Kalgan* und *Dolonnoor* sind von Peking aus in neuerer Zeit vielfach von Touristen ausgeführt und beschrieben worden. Bei einigen derselben wurden ernstere Zwecke verfolgt; ich erwähne z. B. der ornithologischen Studien von SWINHOE und der archäologischen von BUSHELL. Oben sind nur die Autoren solcher Schriften aufgeführt, welche geographische Bereicherungen enthalten.

2) Ausser den Reisen einiger Missionare, welche ohne Bedeutung für die Landeskenntniss geblieben sind, ist mir nur das Itinerar einer im Jahr 1860 unternommenen Fahrt von RICHARDS und SLOSSIN bekannt geworden (*Proc. R. Geogr. Soc.* VI, 1862, p. 218—226). Dieselben brachen am 4ten November von *Tiën-tsin* auf. Doch beginnt das Tagebuch erst mit dem 24sten, einen Tag vor der Ankunft in *Yü-tshóu* (39° 50' N, 114° 36' O), bei dessen Schreibart *Yu-chu* wir, ebenso wie bei der (hier in Klammern beigefügten) aller übrigen Namen, an MARCO POLO erinnert werden. Der Weg führte über *Ta-tu-kóu* (Ta-too-koo), *Pa-ma-fang* (Pa-ma-fa), *Hsi-ning-hsiën* (Si-ning-si), *Ta-tung-fu* (Tai-tong-fu), *Hwai-jönn-hsiën* (Way-zen-see), *Tai-yo* (Tai-yau), *Kwan-wu-kóu* (Qun-woo), den Pass *Yen-mönn-kwan* (Yea-min-quay), bei *Tai-tshóu* (Tung-chaw) vorbei über *Yang-ming-pau* (Yun-mun-poo), *Kwo-hsiën* (Qua-shi-hien), *Yuën-ping-tshönn* (Yun-pin-sien), *Hsin-kóu* (Schien-kau), *Kin-shan-pau* (Kin-san-poo), *Hsin-tshóu* (Hin-chow), *Ma-hwéi-tshönn* (Ma-qua-chun), *San-hwang-tiën* (San-wong-tien), nach *Tai-yüen-fu*; von hier aus in östlicher Richtung über *Ming-kiën* (Men-ta-hein), *Tai-ngan-yi* (Tan-ah-yee), *Tu-hsi-ling* (Too-che-lean), *Yi-tshöng* (E-chin), *Ping-ting-tshóu* (Ping-sing-chow), *Hwai-tshóu-pu* (Way-seu-cheu), den Pass *Tung-tiën-mönn* (Tong-tiea-mun), *Tsing-hsing-hsiën* (Tsing-kung), *Yü-shui-tiën* (E-seu), *Hwo-lu-hsiën* (Wey-lu-hien) nach *Tshönn-ting-fu*, und von hier zurück nach *Tiën-tsin*. Die hier nicht erwähnten Namen vermochte ich nicht zu identificiren.